

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

21.8.1821 (Nr. 231)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 231.

Dienstag, den 21. Aug.

1821.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Preussen. — Schweden. — Türkei.

## Freie Stadt Frankfurt.

Ihre kaisert. Hoh. die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar sind am 18. d. von Frankfurt nach Weimar zurückgekehrt.

## Frankreich.

Paris, den 17. Aug. Der König hat vorgestern Nachmittags das Conseil der Minister präsidirt. Gestern haben Sr. Maj. Ihren vormaligen Botschafter in Spanien, den Herzog von Laval-Montmorency, in einer Privataudienz empfangen.

Der Herzog von Grammont, der als außerordentlicher Botschafter des Königs der Krönungsfeierlichkeit zu London beigezogen hatte, ist dieser Tage von dort zurück hier angekommen.

Die zu 5 v. d. konsolidirten Fonds standen gestern zu 88½, und die Bankaktien zu 1548½ Fr.

## Großbritannien.

London, den 13. Aug. Die feierliche Abführung des Leichnams der Königin hat noch nicht statt gehabt; inzwischen sind alle Anstalten dazu getroffen, und dieselbe ist unwiderrufflich auf morgen, 14. d., festgesetzt, obgleich die Lady's Hood und Hamilton bei dem Ministerium des Innern Beschwerde über diese Eilfertigkeit geführt haben. In dieser Eilfertigkeit, sagen sie unter anderm in ihrem diesfälligen Schreiben, liege etwas unanständiges; man berufe sich zwar dabei auf den von der Königin in ihrem Testament ausgedrückten Wunsch; aber dies sey das erstemal, daß man so viel Bereitwilligkeit zeige, die Wünsche dieser Fürstin zu erfüllen; die Leichenabführung müsse wenigstens bis zum 15. oder 16. d. verschoben werden; auch müsse jede militärische Eskorte vermieden werden, indem man sonst der Gefahr sich aussetze, die Gemüther des Volks aufzuregen, u. dadurch vielleicht blutige Auftritte zu veranlassen; überdem sey der Traueranzug der Lady Hood noch nicht fertig, und sie sehe sich außer Stand, vor dem 15. d. dem Leichenzug beizuwohnen. — Lord Liverpool hat beiden Damen geantwortet, daß er in dieser Sache nichts anders zu thun

vermöge, als den Wunsch der Königin zu erfüllen, und die Befehle des Königs zu vollziehen.

The Courier sagt, in Beziehung auf obiges: Die Abführung der Leiche der Königin ist der Gegenstand einer ganz sonderbaren Korrespondenz zwischen den Lady's Hamilton und Hood einer Seits, und dem Lord Liverpool und Hrn. Hobhouse, Unterstaatssekretär in dem Ministerium des Innern, anderer Seits, gewesen. Diese Damen gaben den Wunsch zu erkennen, daß diese Abführung bis zum 15. oder 16. verschoben werden möchte, weil ihre Trauerkleidungen noch nicht in Bereitschaft seyen. Man muß gesehen, daß ein solcher Grund wohl nicht hinreichend wäre, um den von der Königin selbst in ihrem Testament ausgedrückten Wunsch und den bestimmten Befehl des Königs, diesem Wunsche zu willfahren, unberücksichtigt zu lassen. Wenn man aber auch hierauf kein Gewicht legen wollte, so giebt es wohl noch andere Gründe, die Abführung zu beschleunigen; sie liegen in den Vorbereitungen gewisser Personen, um eine Zeremonie zu organisiren. Diese Personen sind die nämlich, welche, zu Lebzeiten der Königin, ununterbrochen alles aufgeboten haben, um den Namen und die Sache J. M. zu einem Vereinigungspunkte einer Faktion zu machen. Wir haben nichts dagegen, daß sie alles, was sie vorhaben, so gut als möglich ins Werk setzen; aber daß die Regierung mit ihren Maßregeln einhalte, um diesen Personen Zeit zu lassen, ihre eigene Pläne zur Reife zu bringen, dies ist wohl eine Idee, die nur Lachen erwecken kann.

Es war am 9. d., als der König, an Bord der königl. Yacht in der Rhede von Holyhead, die ihm sehr unerwartet gekommene Nachricht von dem Tode der Königin erhielt. Sie machte sichtbarlich einen tiefen Eindruck auf ihn. Nachdem er die Trauerdepesche gelesen hatte, begab er sich in den untern Theil des Schiffes, und erschien den ganzen Tag nicht wieder. Er wird übrigens seine Reise nach Irland fortsetzen. Unfähig schien er entschlossen zu seyn, ganz in der Stille und ohne alles Gepränge seinen Einzug in die Hauptstadt Dublin zu halten; aber erwägend, daß die Einwohner, welche mit großem Kostenaufwand alle möglic

die Anstalten zu seinem würdigen Empfang getroffen, dadurch in Betrübnis und Verlust gesetzt werden könnten, hat er erklärt, daß der Einzug ganz so, wie das bereits darüber erschienene Programm bestimmte, statt haben sollte.

Nach einer Bekanntmachung des Lord-Oberkammerherrn werden die ickischen Ueberreste der verstorbenen Königin am Dienstag, 14. d., um 7 Uhr des Morgens in einem mit 6 Wappenschildern behängten und mit 8 Pferden bespannten Trauerwagen von Brandenbourg-hause abgeführt werden; voraus reiten die Leute des Marschalls mit schwarzen Stäben; dann folgen die Wagen der Königin, deren jeder mit 6 Pferden bespannt seyn, und worin sich der Kammerherr, die Kammerdamen und andere Personen von dem Hause der Königin befinden werden. Das Ganze wird von einer Eskadron des königl. Garderegiments zu Pferde mit einer Standarte eskortirt werden. Diese Eskadron wird zu Romford von einer Abtheilung des 4ten leichten Dragonerregiments abgelöst werden. Fernere Ablösungen werden zu Chelmsford und Colchester statt haben. Nach Ankunft der Leiche zu Chelmsford wird dieselbe in die Kirche gebracht werden, und darin die Nacht hindurch unter einer Militärbewachung bleiben. Am folgenden Tage setzt der Leichenzug seinen Weg fort bis nach Harwich, wo eine Ehrengarde den Sarg bis zu dessen Einschiffung bewachen wird, während welcher die Kanonen des Fort Langwarden von Minute zu Minute bis zu dem Augenblicke werden gelbsetzt werden, wo die in der Bucht stationirten Schiffe zu feuern anfangen werden.

### Italien.

Ein Schreiben aus Piemont v. 3. Aug. sagt: Zwischen unserm in Modena residirenden König und der kais. östreich. Regierung ist dem Vernehmen nach in den ersten Tagen vorigen Monats eine Konvention abgeschlossen worden, vermöge welcher 12,000 Mann östreichischer Truppen auf die Dauer eines Jahres, bis Ende Sept. 1822, gewisse in der Konvention näher bezeichnete Distrikte und Städte besetzt halten. Die Östreicher sollen jedoch von vier zu vier Monaten ihre Garnisonen mit den im Mailändischen stehenden Truppen wechseln. Dagegen bezahlt der König Karl Felix monatlich 300,000 Fr., und liefert täglich 12,000 Portionen Brod. — Nachdem sich in der letzten Zeit die verschiedenartigsten Gerüchte über eine angebliche Einmischung Östreichs in die innern Angelegenheiten Sardiniens in Oberitalien verbreitet hatten, haben Se. Maj. der König Karl Felix in seiner Residenz Modena allen dort befindlichen fremden Ministern eine Zirkularnote zustellen lassen, die auch allen europäischen Höfen mitgetheilt worden ist, und worin diese Gerüchte förmlich widerlegt werden.

Die Zeitungen von Mailand und Venedig geben aus jener von Corfu ein Proklam des die Stelle eines engl. Lord Oberkommissärs auf den jonischen Inseln, während der Abwesenheit des Gen. Thom. Maitland, ver-

sethenden Gen. F. Adam, wonach die engl. Regierung dem bekannten Grafen Martinengo die, wegen staatsverrätherischer Umtriebe, gegen ihn ausgesprochene 12jährige Gefängnißstrafe erlassen hat, jedoch unter der Bedingung, daß er 3 Jahre lang weder in den jonischen Inseln, noch in irgend einem Theile der brittischen Besitzungen sich betreten lasse, widrigenfalls obige Strafe unnachlässiglich an ihm vollzogen werden würde.

### Niederlande.

Der Herzog von Wellington ist am 13. Aug. wieder von Brüssel abgereiset, um die Festungswerke von Namur und Charleroi zu besichtigen.

### Preussen.

Berlin, den 14. Aug. Se. Maj. der König haben dem kais. östreich. General der Kavallerie, Baron von Frimont, den rothen Adlerorden erster Klasse, dem Generalmajor von Geydelt den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Obersten Grabowski, dem Obersten Saalhausen und dem Flügeladjutanten des Generals der Kavallerie, Freiherrn von Frimont, Major Grafen Bellegarde, den Militärverdienstorden, ferner Ihrem Gesandten zu Rom, geheimen Staatsrathe Niebuhr, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Präsidenten Nicolai daselbst, den rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen. — Se. Kön. Hoh. der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Maj., sind aus den Rheingegenden wieder hier eingetroffen. Ferner sind hier angekommen: Der königl. sizilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Fürst Partanna, von London, und der königl. dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, aus Dänemark.

Am 4. d. starb auf dem Schlosse Trebschen in der Neumark, im 29. Jahre seines Alters, der Prinz Heinrich LXX. Neuß von Plauen, 3ter Sohn des Fürsten Heinrich XLIV., jüngerer Linie Neuß-Plauen.

### Schweden.

Stockholm, den 7. Aug. (Fortsetzung.) Am 31. Jul. kamen folgende schwedische Kriegsfahrzeuge zu Christiania an, als: 2 Korvetten, 4 Briggs, 2 Schooner, 9 Kanonenschaluppen, 1 Adrerschaluppe und 1 Yacht; bei Lillved, unsern Drobach, liegt die Fregatte Fresya. Der Oberst Graf Cronstedt kommandirt die ganze Flottille.

Dem Vernehmen nach ist der König gesonnen, am 11. oder 12. d. den Storching zu schließen, und darauf am folgenden Tage nach Stockholm zurückzureisen.

### Türkei.

(Aus dem östreich. Beobachter vom 14. Aug.) Laut Briefen aus Konstantinopel vom 25. Jul. erhält die Post fortwährend befriedigende Nachrichten über die

Fortschritte ihrer Waffen in den beiden Fürstenthümern, und man kann, nach solchen, die Empörung daselbst als beendet ansehen. Dagegen scheinen in Candien ernstliche Unruhen ausgebrochen zu seyn. — Die türkische Flotte hat die Dardanellen am 13. besagten Monats verlassen; seitdem ist sie in den Gewässern von Chios gesehen worden, und soll ihre Richtung nach Samos genommen haben, dessen Bewohner, im Bunde mit jenen von Skala nuova, zu den Waffen gegriffen, und die Fahne des Aufruhrs aufgestellt haben. — In der Lage der Dinge auf der Halbinsel Morea scheint keine Veränderung eingetreten zu seyn. — Die Ruhe in der Hauptstadt ist in der neuern Zeit nicht gestört worden, und die deshalb erlassenen Befehle werden mit Strenge gehandhabt. Im Arsenal, auf den Schiffswerften und in den Stüßgießereien herrscht große Thätigkeit. Mehrere Kanonierschaluppen sind im Kanale aufgestellt. Der Kaufmann Dainesi, dessen in verschiedenen öffentlichen Blättern gedacht war, ist aus den Gefängnissen der Pforte ins Exil nach Asten abgeschickt worden. — In Smyrna ist die Ruhe ebenfalls wieder hergestellt worden. Das Bairamsfest, vor welchem man allgemein sich gefürchtet hatte, gieng ohne mindesten Unfug vorüber. — Unter dem diplomatischen Korps herrscht große Thätigkeit. Konferenzen zwischen den Gesandten und dem Reis: Effendi wurden beinahe täglich gehalten. Seit der am 17. Jul. erfolgten Ankunft eines Packbootes aus Odeffa fanden eben so häufige Versammlungen zwischen der kais. russ. Mission und dem Divan statt. Man erwartete allgemein, sehr bald in die Kenntniß ihres Erfolges gesetzt zu werden. — Das Pestübel zeigte sich in Rhodus sehr stark; in Smyrna hatten mehrere Fälle statt, auch war die Seuche auf einigen Schiffen ausgebrochen. Diese Hauptstadt ist, so viel dies bei ihrem großen Umfang mit Gewißheit gesagt werden kann, noch von dem Pestübel befreit geblieben; doch sind einige Stunden von hier, auf dem Wege nach Smyrna, Spuren desselben bemerkt worden. — Der wegen Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe erlassene großherrliche Fermā lautet also: „In Folge der unter den Griechen ausgebrochenen Empörung war man, nach den Gesetzen der Souveränität, in dem Falle gewesen, jene Rajas gefänglich einzuziehen und zu bestrafen, welche an dem Aufstande Theil genommen hatten. Bei dieser Gelegenheit griff das gesammte islamitische Volk zu den Waffen, und setzte sich auf den Fuß eines gegen den Feind zu Felde liegenden Heeres. Die Sorgfalt, welche jede Regierung ihren Unterthanen schuldig ist, erheischt jedoch, daß die unschuldigen und als rechtschaffen erkannten Rajas, von welcher Klasse sie auch seyn mögen, bei jeder Gelegenheit geschützt werden. Und da die hohe Pforte mit allen Mächten von Europa im Frieden sich befindet, so ist es auch nothwendig, daß die zu Konstantinopel anwesenden Unterthanen und Kaufleute dieser Mächte, so wie die den verschiedenen Gesandtschaften angehörigen Personen, in Gemäßheit der bestehenden Traktate, Schutz und Sicherheit genießen. Da übrigens die Einziehung und Bestrafung

jener Rajas, die öffentlich, entweder mittelbar oder unmittelbar an der Empörung Theil nahmen, der hohen Pforte allein zusteht, so ist es der ausdrückliche allerhöchste Wille Sr. Hoheit, daß kein Privatmann sich beigegeben lasse, irgend einen schuldlosen Raja wie immer zu belästigen, und daß man die geeignetesten Maßregeln ergreife, um den Unterthanen, Kaufleuten und Reisenden befreundeter Mächte jene Ruhe und Sicherheit zu verschaffen, deren sie sich sonst zu erfreuen hatten. In solcher Gemäßheit sind von Seite der hohen Pforte allen Polizeibeamten und mit Erhaltung der guten Ordnung beauftragten Staatsbedienten wiederholt die nöthigen Befehle ertheilt worden, obbesagte Grundsätze keinen Augenblick aus dem Gesichte zu verlieren, und sorgfältigst darüber zu wachen, damit nicht nur Niemand aus den untern Volksklassen sich irgend eine Handlung erlaube, welche die so sehr gewünschte Ruhe der Bewohner dieser Hauptstadt stören könnte, sondern auch insbesondere weder Schießgewehre noch Pistolen ohne Ursache abgeseuert, und überhaupt Lärm und Unordnung vermieden werden.“

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 19. Aug.) Wien, den 13. Aug. Heute traf die direkte türkische Post, mit Briefen aus Konstantinopel bis zum 25. Jul., hier ein. Nach den bekannt gewordenen Nachrichten war das russische Ultimatum am 18. Jul. übergeben worden; die von Seite des Kaisers Alexander festgesetzte Frist von acht Tagen lief daher am folgenden Tage, nämlich den 26. Jul., ab. Alles war demnach auf diesen Tag im höchsten Grade gespannt. Die russischen Unterthanen hatten schon sämmtlich Konstantinopel verlassen, und die wenigen, im Hafen zurückgebliebenen russischen Getreideschiffe die französische Flagge aufgezogen. Baron Stroganoff erwartete in Sujukdere, streng von Janitscharen bewacht, die vom Divan am 26. Jul. zu ertheilende Antwort auf die kategorische Note seines erlauchten Monarchen. — Ueber die Lage der bewegten Hauptstadt melden alle Privatbriefe, die mir zu Gesicht kamen, nicht das Mindeste; es scheint fast, als ob kein Christ es mehr wagte, über die etwa vorgefallenen Schreckensscenen Nachrichten mitzutheilen. — Konstantinopel, den 25. Jul. Vor kurzem traf hier ein Kurier von Petersburg in 9 Tagen ein. Baron Stroganoff überreichte hierauf der Pforte von Seite seines Kaisers eine Note, worin er, dem Vernehmen nach, auf folgende Forderungen binnen acht Tagen eine kategorische Antwort verlangte: 1) Traktatenmäßige Freiheit der russischen Schiffahrt, und namentlich des Getreides, durch die Dardanellen. 2) Schutz für alle nichtschuldige Griechen; die Türken sollen nur diejenigen mit dem Tode bestrafen, die mit den Waffen in der Hand gefangen werden. 3) Schutz und Achtung für die christliche Religion und ihre Diener. 4) Wiederaufbau der zerstörten christlichen Kirchen. Wir glauben bei diesen Umständen noch nicht an den Krieg.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 1,4 Linien	12,6 Grad über 0	54 Grad	N.D.	heiter
Mittags 2½	28 Zoll 1,2 Linien	20,3 Grad über 0	43 Grad	N.D.	heiter
Nachts 12½	28 Zoll 1,3 Linien	13,5 Grad über 0	51 Grad	N.D.	heiter

Karlsruhe. [Akkord-Begebung von Schreibearbeit.] Vermöge höherer Weisung soll die Schreibearbeit, welche für die Großherzoglichen Militärhospitäler und Kasernen jeweils erforderlich ist, im Wege der Abstreichsversteigerung an den Wenigstfordernden vorbehaltlich höherer Genehmigung im Akkord begeben werden; wozu man die Liebhaber auf Mittwoch, den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, ins hiesige Zeughaus einladet.

Karlsruhe, den 17. Aug. 1821.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Schwezingen. [Akkordsteigerung.] Künftigen Donnerstag, den 23. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden zu Hochenheim die Arbeiten zur Erbauung der Oekonomiegebäude in dem Pfarrhause öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Schwezingen, den 18. Aug.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Verhas.

Killisefeld. [Anzeige.] Unterzeichneter will nicht unterlassen, frühzeitig anzuzeigen, daß nächsten Samstag, den 25. Aug. zur hohen Namensfeier Sr. Königl. Hoheit des Herrn Großherzogs Ludwig Wilhelm August von Baden, unsers gnädigsten Regenten zu Ehren, Ball her gehalten, und ein achtungswürdiges Publitum höflichst hierzu eingeladen wird.

Anbei wird angezeigt, daß das hiesige Kasino, wegen mehreren Hindernissen, aber nur in dieser Woche, morgenden Mittwoch, statt Freitag, gehalten wird.

J. F. C. Bauer,

als Wirth des Killisefelds.

Ettlingen. [Weberkardensetzlinge zu verkaufen.] In dem Kulturgarten des landwirthschaftlichen Vereins zu Ettlingen befinden sich mehrere 1000 Weberkardensetzlinge, die an Liebhaber gegen sehr billige Preise abgegeben werden können.

Welches mit dem zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Liebhaber sich bei dem ordentlichen Mitglied und Aufseher dieses Gartens, Herrn Ritterwirth Willewarth daber melden wollen.

Ettlingen, den 7. Aug. 1821.

Direktion des Vereins.

Ackermann.

Karlsruhe. [Entwendete goldene Uhr.] Eine goldene glatte Repetier-Uhr a Toc. inwendig marquirt, Courtener a Strassburg, von mittlerer Größe, mit einer goldenen Kette, woran zwei Petschafte von Gold mit rothen Stei-

nen gefaßt, und ein dergleichen Uhrenschlüssel, alles von mittlerer Größe, ist unlängst im Peterthaler Badhaus entwendet worden. Derjenige, dem solche zum Verkauf oder auf eine sonstige Art zum Vorschein kommen sollte, wird höflich gebeten, in der langen Straße Nr. 80 daber, gegen eine angemessene Belohnung, die Anzeige davon zu machen.

## Theater zu Durlach.

Mittwoch, den 22. Aug. (zum Vortheil des Herrn und Mad. Schutz): Die beiden Antons, oder: Der dumme Gärtner, komische Oper in 3 Akten.

## Vente d'objets d'art.

Le vendredi, 24. août 1821, à 2 heures de relevée, il sera procédé, par enchère publique et au comptant, en la salle de ventes, hôtel du commerce, place du marché-aux-herbes No. 4, à Strasbourg, à l'adjudication au plus offrant et dernier enchérisseur, des objets d'arts dont détail suit:

- 1) Deux cheminées à colonnes, dans le meilleur style.
- 2) Une statue représentant Cérés, avec son piédestal.
- 3) Une idem . . . . . Flore.
- 4) Une idem . . . . . Cléopâtre endormie.
- 5) Une idem . . . . . Faustine assise.

6) Deux vases pour terrasse de jardin; le tout, en marbre blanc de Carrare, imité de l'antique et travaillé avec le plus grand soin.

Ces différens objets pourront être vu journellement en ladite salle de ventes où ils sont déposés.

Le commissaire-priseur, GOUBERT.

## Versteigerung von Kunstfachen.

Freitag, den 24. August 1821, um 2 Uhr Nachmittags, wird im Versteigerungssaal, im Handelsbois am Gärtnermarkt Nr. 4, zu Strassburg, eine öffentliche Versteigerung, an den Letz- und Meistbietenden, gegen baare Zahlung, folgender Kunstfachen statt haben, nämlich:

- 1) Zwei Kamingestelle mit Säulen, im besten Style gearbeitet.
- 2) Ceres, eine Statue, mit Fußgestell.
- 3) Flora.
- 4) Cleopatra, schlafend.
- 5) Faustine, sitzend.
- 6) Zwei Vasen, auf Gartenterrassen. Sämmtliches in weißem carrarischem Marmor, nach Antiken und mit der größter Sorgfalt gearbeitet.

Diese verschiedenen Gegenstände können täglich in obgenanntem Saal, woselbst sie aufgestellt sind, eingesehen werden.

Der Abschätzungskommissär Goubert.

Redakteur: C. A. Lamey; Verleger und Drucker: P. Maclot.